

ist, mir hernach euch umb Hilf anzusuchen, nicht von nöten sein werden. Des ich mich auch auf dies mal meiner jetzgehabten Bitte und Begierde, und der Sachen Billigkeit nach zu eueren Gnaden und Ginsten als unabwendlichen Anhängern der evangelischen Wahrheit, Liebhaber göttlicher Gerechtigkeit, Beschirmer des Vaterlands gemeiner Freiheit, und Vorfolger alles Unrechts, Schanden, und Laster, versieh und getröste. Und will das also von euch beschehen, allzeit untertäniglich und freundlich, mit allem meinem Vormögen wieder zu verdienen, willig und geflissen sein. Geben unter meinem angebornen Insiegel uf Sankt Michaels des Erzengels Abend. Im Jahr nach Christ Geburt Mcccoco und xx.

Seitmol* ich auch verstanden hab, wie daß etliche mir zu Nachteil, meine Bücher und Geschrift, bei den Unverständigen übel auslegen. Und anders, dann die an ihn selbst verstanden werden mögen, verteutschen, damit ich mich dann bei jedermann alles Verdachts erledige, und auch gemeinem Mann, wie billig und unbillig ich gehandelt, und ob ich dem Papsi oder seinen Romanisten je Ursach geben hab, mich oben angezeigter Weis zu verfolgen, erkenntlich sei, so habe ich mir fürgenommen, alle meine Bücher, die ich bisher in Latin geschrieben, und drucken hab lassen, darinnen dann (als ich nun erst sieh) dem Papsi seines Gefallens nit von mir gelebt, in teutsche Sprach, so best ich immer mag, und sich das schicken will zu transferieren und auslegen. Dann ich ganz kein Absehen trage, sonder begehrt von Herzen daß jedermann wissen hab, welches die Braut sei, darumb man mir tanzen zugemut. So zweifel ich nit, wo die selbige meine Geschrift ins teusch kommen (als dann ob Gott will, bald geschehen soll) man werd erfinden, das ich anders nit, dann ehrbarlich, ehrlich, und als ein Frommen vom Adel nit ungebührlich geschrieben. Das hab ich meiner Notdurft nach zuvor anzeigen und verkünden wöllen.

Ulrich von Hutten, qui supra.*

3. Johann Fischart.

1. Aus: „Aller Practick Großmutter.“ (1572).

Metall, Gold und Reichthumb.

Das Silber wird dem Blei vorgehn, auch dem englischen Zinn. Aber die Plattner und Schlosser werden mehr Eisen verschmieden dann Silbers. Das Kupfer wird zu großen Ehren kommen, dann mans in viel Münzhütten zum Silber heiraten wird. Das geschmiert* Gold wird ungeschmiert nicht Prob* haben. Das heilig Kreuz wird man auf der gulden Münz wert halten und leiden, aber an der Stirnen* wird mans neiden. O du heiliges Ducatenkreuz, wie reizt zu Kreuz und Geiz. Man wird meh beschnitten Gelds finden, dann beschnitten Finger. Die Kronen werden sehr gedruckt werden. Man wird nichts bald so fleißig behalten, als die alten doppeln Ducaten. Geld wird bringen Gunst, aber kein Kunst. Die im Bergwert graben werden meh Stein finden, dann Geld gründen. Geld einnehmen wird dies Jahr für den Reichthumb mehr im Brauch schweben, dann das Ausgeben. Es wird bleich sehen Gold und Geld, vor Sorgen, das man ihm so sehr nachstellt. Die Reichen werden besser zählen mögen (wann sie anderst wöllen) dann die Armen. Wer das Geld veracht umb des bösen Sackels willen, den sollt man mit Numm* füllen. Es wird gut sein, daß man meh Vorrat schaff von Geld dann von Hen. Dann wiewol es teuer ist, so essen es doch nicht alle Tier. Des S. Francisci Leiden und Orden wird